

**Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden... 21 Denn er (Gott!) hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt. 2 Kor 5, 17.21**

Liebe Schwestern und Brüder!

In den letzten Tagen komme ich aus dem Staunen gar nicht mehr heraus: Die ganze Welt, so scheint es, ist in der Coronakrise gefangen – aber die Menschen um mich herum sind weder deprimiert, noch in Tatenlosigkeit gefangen. Liegt es am erwachenden Frühling und den bevorstehenden Ostertagen?

Jedenfalls konnte ich beobachten, wie die Nachbarn ihre Gärten „auf Vordermann“ brachten. Neue Balkonpflanzen wurden in die Kübel eingepflanzt. Andere veranstalteten einen regelrechten Frühjahrsputz – die Geräusche der Staubsauger waren unüberhörbar, die blitzenden Fensterscheiben unübersehbar. Viele nutzten sogar den unfreiwilligen Urlaub, um ihre Wohnungen zu renovieren (...wie gut, dass die Baumärkte noch aufhaben! ) : das alles bekommt man mit, wenn man mit offenen Augen und Ohren durch die Gegend geht.

Da steckt wohl so etwas wie eine Sehnsucht in uns, das Alte zu überwinden und Neues zu schaffen, eine Sehnsucht nach Erneuerung, Ordnung und Sauberkeit. Eine Sehnsucht nach neuem Leben! Und indem man diesem Impuls nachgeht, fühlt man sich selber irgendwie besser – gewissermaßen wie ein neuer Mensch! (Wenn man jetzt noch zum Friseur gehen könnte, dann wäre alles in Ordnung!)

Während ich mich durch alle diese Betriebsamkeit anstecken ließ und selber zum Staubsauger griff, kam mir der Gedanke: „Ach wäre das doch schön, wenn man dieses dumme Virus einfach „aufsaugen“ könnte, um es dann ein für allemal zu vernichten, so dass es keinen Schaden mehr anrichten kann!“

Das klingt nun vielleicht etwas abwegig, aber ist es nicht genau das, wonach die Wissenschaftler in aller Welt gerade suchen?

Eine ähnliche Vorstellung gab es schon im Alten Testament. Der „Virus“, den man damals bekämpfen wollte, hieß „Sünde“. Denn die Sünde trennte die Menschen von Gott und einem Leben in glücklicher Gemeinschaft mit Gott und den Menschen. Um dies wieder zu ermöglichen gab es da einen bemerkenswerten Brauch: Man belud einen „Sündenbock“ mit aller Schuld und allen Sünden der Menschen, (denn man stellte sich die Sünden und schlechten Taten der Menschen vor, als seien sie irgendwie „materiell“, ähnlich wie Staub und Schmutz,) und trieb dann den damit beladenen Sündenbock in die Wüste, damit er dort verendete - und eine heilige und lebendige Gemeinschaft glücklich im Einklang mit Gottes Wille leben konnte.

Selbst Paulus knüpft an diese alte Vorstellung vom „Sündenbock“ an, wenn er davon spricht, dass Gott seinen Sohn „für uns zur Sünde gemacht“ hat, damit wir vor und mit Gott glücklich und zufrieden und im Vertrauen auf seine Liebe leben können. Es starb der „Sündenbock“ Jesu am Kreuz, der selber „von keiner Sünde wußte“ – und wurde auferweckt als der Christus, der vor Gott für uns eintritt und uns mit Gott versöhnt!

Das ist nun auch der Grund dafür, dass wir alle neue Kreaturen sind, die das Alte hinter sich lassen und wie neu geboren fühlen dürfen!

Keiner von uns weiß zurzeit, wie es mit der Coronakrise weitergeht. Aber eines ist sicher: die derzeitige Krise ist nur eine von vielen. Wenn sie vorbei ist, melden sich die alten Probleme zurück. Und es werden andere Krisen folgen. Das wissen wir.

Wir wissen aber auch, dass uns nichts von der Liebe und der Gemeinschaft mit Gott trennen kann. Die größte Krise der Weltgeschichte hat Gott ein- für allemal im Tode und der Auferstehung Jesu Christi überwunden! Und darum wird der Karfreitag auch in

manchen Ländern als „Good Friday“ bezeichnet, und das heißt: „Guter Freitag“, nämlich gut „für uns“!

Darum blicken wir voller Freude und Zuversicht auf das Osterfest – wir bereiten uns darauf vor! Wir freuen uns darauf, dass das Alte vergangen ist (und immer noch vergeht!) und Neues wird!

Hermann Walter

Gebet:

Guter Gott,

in allen Krisen dieser Welt bist du der, der uns zuruft:  
Sorge dich nicht! Setze dein Vertrauen auf mich, denn ich habe den  
Tod überwunden und neues Leben ermöglicht.

Darum vertrauen wir uns und unser Leben und unsere Lieben deinen  
guten Händen an.

Du wirst uns sicher leiten, wohin uns unser Weg auch immer führt.

Du wirst mit uns sein, auch wenn uns schlimmes widerfährt.  
Nichts kann uns von deiner Liebe trennen!

Du sorgst dafür, dass wir immer genau einmal mehr aufstehen, als wir  
am Boden liegen.

Dafür danken wir dir – jetzt und in Ewigkeit.  
Amen.